



# DRK Hamburg

**Crazy Act:** Theater im Stadtteilzentrum

**Helfen bringt Spaß!:** Fotoausstellung im Rathaus

**Viel Freude:** Erhard Glasshofs 80. Geburtstag

Seite I

Seite II

Seite IV



## Vom Überwinden der eigenen Grenzen

Im DRK-Stadtteilzentrum am Osdorfer Born spielen Jugendliche Theater. Dabei scheuen sie keine Herausforderung – auf dem Programm steht Hugo von Hofmannsthals „Elektra“.



**Ins Schauspiel vertieft:** Mitglieder der Theatergruppe „Crazy Act“

⇒ Das einzige Licht in dem dunklen Kellerraum kommt von einem leise surrenden Projektor. Er wirft ein großes, verzerrtes Frauengesicht an die weiße Wand. Davor steht eine junge Frau. Ihr starrer Blick geht ins Leere. „Träumst du, Mutter?“, fragt sie leise. Und brüllt gleich darauf aufgebracht: „Wenn das rechte Blutopfer unterm Beile fällt, dann träumst du nicht länger!“ Im wahren Leben heißt die junge Frau Janina Schlotter und geht noch in die Schule. Die 18-Jährige ist eine von sechs Schauspielern der Theatergruppe „Crazy Act“. In den letzten zwei Jahren haben sich die Jugendlichen vom DRK-Zentrum am Osdorfer Born intensiv mit dem Stück „Elektra“

von Hugo von Hofmannsthal auseinandergesetzt und es nun erstmals aufgeführt. Das Drama ist düster und bedrückend. Es dreht sich um die Hauptfigur Elektra. Ihr Vater wurde durch die Hand ihrer eigenen Mutter getötet. Und nun sinnt Elektra auf Rache. Kein leichter Stoff für junge Menschen, die sich mit der Sprache und dem Inhalt eines über 100 Jahre alten Dramas beschäftigen müssen.

### Aufeinander zugehen

„Es ist schon beeindruckend, wie erwachsen sich die Kinder mit dem Thema beschäftigen“, erklärt Calixto Pape, Leiter der Theatergruppe. Vor vier Jahren hat er das Projekt am DRK-Zentrum

Osdorfer Born ins Leben gerufen. Der gelernte Erzieher hat selbst in jungen Jahren in einer Musicalgruppe mitgewirkt: „Das hat mich in meiner persönlichen Entwicklung sehr gestärkt. Davon wollte ich unbedingt etwas zurückgeben.“ Die Jugendlichen, die sich fürs Theater begeistern, waren froh über ein derartiges Angebot in ihrem Stadtteil. Und das Projekt ist wichtig für ihre Entwicklung. „Anfangs gab es in der Gruppe oft Streit. Heute aber haben die Jugendlichen gelernt, einfühlsam zu sein und aufeinander zuzugehen“, erklärt Calixto Pape.

Diese Sensibilität war besonders für die Auseinandersetzung mit dem Stück „Elektra“ von Bedeutung. Um ein Gefühl für die Rolle der gefangenen Elektra zu bekommen, griff die Gruppe schon in der Vorbereitung des Stücks auf drastische Methoden zurück. „Um uns in Elektras Situation versetzen zu können, waren wir in einem Luftschutzbunker“, erklärt Janina. Dort befand sich jeder allein in einem kleinen Raum und setzte sich der bedrückenden Enge aus. Ob es zehn Minuten waren oder gar zwanzig, das wissen die jun-

gen Schauspieler nicht mehr. „Da kommt man schon an seine Grenzen, aber genau das ist für mich der Reiz am Theaterspielen. Ich kann meine Grenzen kennenlernen und manchmal auch überwinden.“

**Anna Brinkop**



**Kulturprojekt:** Bühnenbild und Kostüme – alles selbst gemacht

## Impressum

rotkreuzmagazin/LV Hamburg e. V.  
**Redaktion:** Rainer Barthel, Telefon: 040 55420-157, Fax: 040 586530  
**V.i.S.d.P.:** Landesgeschäftsführer Dr. Georg Kamp  
info@lv-hamburg.drk.de  
**Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hamburg e. V., Behrmannplatz 3, 22529 Hamburg  
Telefon: 040 55420-0, Fax: 040 581121  
[www.lv-hamburg.drk.de](http://www.lv-hamburg.drk.de)  
**Auflage:** 45 970 Exemplare



**Interesse:** Die Ausstellung im Hamburger Rathaus lockte in der Adventszeit Tausende Besucher an.

# Helfen bringt Spaß!

Eine Fotoausstellung im Hamburger Rathaus zeigt einfühlsam, wie engagiert und vielfältig sich junge Helfer für ihre Mitmenschen einsetzen.

⇒ Im Roten Kreuz bringen sich junge Menschen für andere ein. Sie tragen Verantwortung, beweisen Zivilcourage, packen an. Was aber bringt sie dazu, ihre Freizeit zu opfern und zu helfen? Die Erklärung ist ganz einfach, zumindest wenn man ihren Aussagen und den Fotografien von Michael Zapf Glauben schenkt: Helfen bringt einfach Spaß! Davon konnten sich auch die

vielen Tausend Besucher im Hamburger Rathaus überzeugen, die sich die gleichnamige Fotoausstellung des DRK-Landesverbandes in der Adventszeit in der Rathausdiele ansahen. Eröffnet wurde die Fotoschau mit einem eigenen Senatsempfang vom Staatsrat der Senatskanzlei und DRK-Vizepräsidenten Volkmar Schön sowie Hamburgs Rotkreuz-

Präsidenten Wilhelm Rapp. „Das Rote Kreuz in Hamburg will alle diese jungen Helfer und ihr Engagement vorstellen und ihnen hier im Hamburger Rathaus eine Bühne geben“, erklärte Wilhelm Rapp vor rund 100 geladenen Gästen im Bürgermeisteraal des Rathauses. Der bekannte Hamburger Fotograf Michael Zapf, der bei der Eröffnungsfeier anwesend war, hatte in fast 80

Fotografien Momente eingefangen, in denen sich Heranwachsende mit Hingabe dem Dienst am Mitmenschen widmen. **Porträts und Reportagen** Ein Jahr lang hatte Michael Zapf dafür Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Arbeit im Roten Kreuz mit seiner Kamera begleitet. Der Pressefotograf und

FOTOS: DRK



**Im Gespräch:** Der Fotograf Michael Zapf (rechts) zeigt Senatskanzlei-Chef Volkmar Schön (links) und Hamburgs Rotkreuz-Präsidenten Wilhelm Rapp seine Lieblingsfotos.



**Startschuss:** Der Staatsrat der Senatskanzlei und DRK-Vizepräsident Volkmar Schön eröffnet die Fotoausstellung „Helfen bringt Spaß“ im Hamburger Rathaus.



**Würdigung:** Rotkreuz-Präsident Wilhelm Rapp betont das Engagement der Helfer in seiner Eröffnungsansprache.



**Anregung:** Vom Ansehen zum Mitmachen – die ausdrucksstarken Bilder von Gleichaltrigen in Aktion machen Jugendliche neugierig

Autor zahlreicher Bildbände sowie Hamburg-Kalender war zum Beispiel in der Kindertagesstätte LohkoMotive in Hamburg-Bramfeld zu Besuch. Hier machen schon die Kleinsten im Alter von vier Jahren spielerisch erste Erfahrungen mit Erster Hilfe und lernen auf diese Weise den positiven Akt des Helfens kennen. Er traf auch Schulsanitäter,

die sich um Schulkameraden in ihren Klassenzimmern und auf dem Pausenhof kümmern, und die Rotkreuz-Sanitäter auf dem Dom, die bis weit in die Nacht Dienst leisten. Er besuchte das Hubschraubertraining der Rettungshundestaffel, deren große Kompetenz bei der Suche nach vermissten Menschen über Hamburgs Grenzen hinaus

Anerkennung genießt. Und er begleitete Rotkreuz-Helfer des Obdachlosenbusses, die bedürftigen Menschen nicht allein Essen und Trinken, sondern auch Aufmerksamkeit und Respekt entgegenbringen. Seine einfühlsamen Porträts und Bildreportagen wurden in der Ausstellung um Texte ergänzt, mit denen der DRK-Landesverband über die

jungen Helfer, ihren Einsatz und die Projekte weiter informierte. Als Nächstes soll die umfassende Fotoausstellung „Helfen bringt Spaß“ im Bezirksamt in Altona zu sehen sein. Über den genauen Zeitpunkt sowie Ort der Ausstellung informiert auch die Internetseite des DRK-Landesverbandes: [www.drk-hamburg.de](http://www.drk-hamburg.de).

**Rainer Barthel**

# Ehrenvorsitzender feiert 80. Geburtstag

Erhard Glasshof war Ausbilder, Ersatzdienstleistender und fast dreißig Jahre lang Kreisverbandsvorsitzender im DRK.

⇒ „Die Arbeit beim Roten Kreuz hat immer eine wichtige Rolle gespielt und mir viel Freude bereitet“, sagte Erhard Glasshof anlässlich seines 80. Geburtstags zu Beginn des Jahres. Denn der Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes DRK-Nord blickt heute auf ein 57-jähriges Engagement im DRK zurück. Als Teilnehmer eines Erste-Hilfe-Kurses im Jahr 1952 kam Erhard Glasshof zum ersten Mal mit dem Roten Kreuz in Kontakt. Schon bald darauf wurde er selbst Ausbilder und blieb auch als

Ersatzdienstleistender dem DRK treu. Später, von 1965 an, war der Allgemeinmediziner für fast drei Jahrzehnte Erster Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Hamburg-Nord. In dieser Zeit wuchs das dortige Rote Kreuz zu einem der mitgliederstärksten Kreisverbände heran. Glasshof rückte dabei auch die Sozialarbeit stärker in den Mittelpunkt.

## Gute Zusammenarbeit

Der geborene Hamburger sieht seine Erfolge in der guten Team-



**Erhard Glasshof:** nach dem Geburtstag bald die Goldene Hochzeit

arbeit: „Die positiven Entwicklungen sind das Verdienst einer guten Zusammenarbeit aller Helfer!“. Sein Engagement im DRK konnte der 80-Jährige erfolgreich mit seiner eigenen Arztpraxis vereinbaren – und mit seiner Familie.

Denn diese ist ihm bei allem eine wichtige Stütze. Entsprechend freut sich das Ehepaar Glasshof nach dem runden Geburtstag im Januar nun auf seine Goldene Hochzeit. Auch die steht noch in diesem Jahr an.

## KV HAMBURG-EIMSBÜTTEL

# Jubiläumsfestakt mit DRK-Präsident Rudolf Seiters

Mit einem Festakt in der Bucerius Law School feierte das Rote Kreuz Hamburg-Eimsbüttel sein 125-jähriges Bestehen. Bei der Jubiläumsfeier am Jahresende sprach auch der frühere Bundesinnenminister und heutige DRK-Präsident Rudolf Seiters, der den Kreisverband für sein Engagement mit der „Henry-Dunant-Medaille“ auszeichnete.

„Das DRK ist ein starker Verband vor neuen Herausforderungen. Die Zahl der Pflegebedürftigen beispielsweise steigt weiter. Und der Staat kann nicht alles leisten“, blickte Seiters in die Zukunft des gesamten Roten Kreuzes in Deutschland. Auf die Rolle des DRK-Kreisverbandes und seine Geschichte hingegen ging der Senatskanzleichef und

Vorsitzende des DRK Hamburg-Eimsbüttel, Volkmar Schön, ein. Er beschrieb die lokale Organisation in dem Hamburger Bezirk „als Netzwerk von gegebener und empfangener Hilfe“. Volkmar Schön: „Dank der Tatkraft und dem Durchhaltevermögen unserer Helfer konnten wir alle Zeiten überstehen.“ Auch Rotkreuz-Präsident Wilhelm Rapp

sowie Michael Voges, Staatsrat der Sozialbehörde, würdigten das Engagement der Helfer. Der Chor „Gospeltrain Hamburg“ begleitete den Festakt musikalisch und gratulierte auf seine Art mit mitreißenden Rhythmen und Gesängen wie „Oh Happy Day“. Die begeisterten Zuhörer dankten es mit langem Applaus.

**Rainer Barthel**